

Mannheimer Metropolen Monitor

Europas attraktivste

Metropolen für Manager

Forschungsbericht für das manager magazin

UNIVERSITÄT

MANNHEIM

Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie
Fakultät Für Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre
(Abteilung VWL)

Mannheimer Metropolen Monitor

Europas attraktivste Metropolen für Manager

Forschungsbericht im Auftrag des manager magazin

Projektleiter:

Prof. Dr. Paul Gans
Dr. Thomas Ott

Bearbeiter:

Dipl.-Geogr. Ansgar Schmitz-Veltin
Christina West, M.A.

Mitglieder der Projektgruppe:

Prof. Dr. Paul Gans
Dr. Thomas Ott
Dipl.-Geogr. Ansgar Schmitz-Veltin
Bettina Simon
Mathias Streng
Sebastian Weber
Christina West, M.A.
Dipl.-Geogr. Christian Zemann

Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie

Universität Mannheim
68131 Mannheim
Tel. +49 621-181-1958
Fax. +49 621-181-1955
www.geographie.uni-mannheim.de

November 2005

Inhalt

1	Mannheimer Metropolen Monitor: Europas attraktivste Metropolen für Manager	3
	Einleitung	3
2	Managertypen als Analysekategorie	4
	2.1 Charakteristika der drei zu Grunde gelegten Managertypen	5
	2.2 Work-Life-Balance von Führungskräften in Europa	6
3	Methodik	8
	3.1 Auswahl der Untersuchungsstädte	8
	3.2 Abgrenzung der Untersuchungsstädte	10
	3.3 Auswahl der Indikatoren	11
	3.4 Datenquellen.....	14
	3.5 Datenanalyse.....	14
4	Ergebnisse	17
5	Anhang	24
	5.1 Datenquellen und Studien.....	24
	5.2 Datenquellen.....	25

1 Mannheimer Metropolen Monitor: Europas attraktivste Metropolen für Manager

Einleitung

Das Wirtschaftsmagazin manager magazin hat den Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie der Universität Mannheim mit einer Untersuchung zur Attraktivität europäischer Städte beauftragt. Ziel ist es, die europäischen Metropolen in Hinblick auf ihre Lebensqualität und die Verdienstmöglichkeiten von Managern zu untersuchen.

Globale Wertschöpfungsketten, die Internationalisierung der Ökonomie und die europäische Integration führten und führen zu einer zunehmenden Mobilität auf den Arbeitsmärkten, insbesondere auch von hoch qualifizierten Arbeitskräften in leitenden Funktionen. Denn die Erschließung neuer Arbeitsmärkte, die flexible Produktion und Spezialisierung erfordern von global operierenden Unter-

nehmen wachsende personelle und organisatorische Verflechtungen zwischen Standorten in verschiedenen Ländern. Informationen über die Lebensqualität an potentiellen Arbeitsorten helfen bei der Entscheidung zu und für die Realisierung eines Auslandsaufenthaltes und werden für Fach- und Führungskräfte immer bedeutender.

Die vorliegende Studie untersucht die Lebensqualität für ausgewählte europäische Städte die Arbeitsorte für Manager sein können. Welche sind unter verschiedenen Gesichtspunkten besonders attraktiv, und welche Perspektiven bestehen dort?

2 Managertypen als Analysekategorie

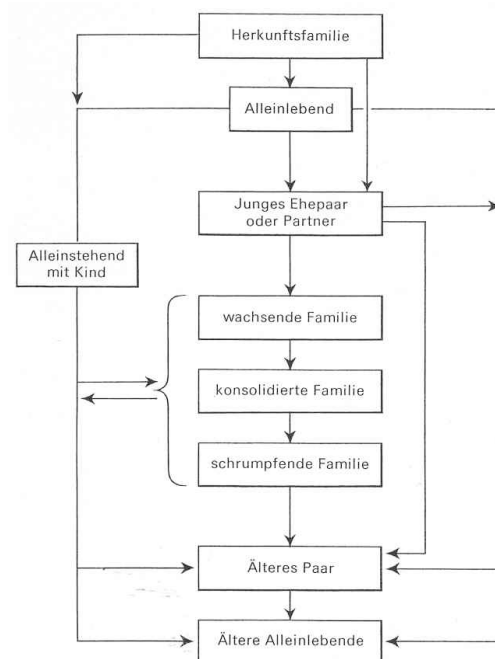
Manager werden im Verlauf ihres beruflichen Lebens mit wechselnden Anforderungen konfrontiert, die zum Teil mit den unterschiedlichen Positionen einer Karriere zusammenhängen. In der Regel entspricht den Karrierestufen ein relativ genau zuzuordnendes Lebensalterintervall mit analysierbaren Ansprüchen und entsprechenden Lebensstilen. Für die vorliegende Studie wurde deshalb das Lebenszyklusmodell (Abb. 1) mit den Karrierestufen von Führungskräften verknüpft. Dadurch ist es möglich, den verschiedenen Lebensphasen drei generalisierte Managertypen zuzuordnen und so operationalisierbare Charakteristika zur Beschreibung der Ansprüche zu erhalten.

Auf Grundlage einer Auswertung von bestehenden Studien und Arbeiten wurden zunächst allgemeine Charakteristika von Führungskräften und deren Work-Life-Balance analysiert. Das Leben und Arbeiten in einem anderen Land und Kulturkreis gilt heute als wichtiger Schritt in der Karriereplanung, kann den Wert auf dem Arbeitsmarkt erhöhen und dient der Persönlichkeitsbildung. Gleichzeitig hat eine Tätigkeit im Ausland Auswirkungen auf weitere Lebensphasen und ist nicht nur Chance, sondern auch Risiko, welches mit Hürden und Schwierigkeiten verbunden ist, die in der Regel auf sprachliche und kulturelle Unterschiede zurückzuführen sind. Mangelnde Anerkennung, Akzeptanz und soziale Einbettung im Gastland, Hemmnisse durch interkulturelle Kommunikation auf beiden Seiten, Kulturschock, Unkenntnis von Traditionen, von Führungs- und von Lebensstilen, Neid und Unverständnis als Motiv für Ablehnung sind einige der in der Literatur am häufigsten genannten Ursachen (SOBANSKI 2001; THOMAS/SCHENK, 2001; BOELS 2000; FEICHTINGER 1998; SCHILO-SILBERMANN 1995; GUTMANN 1994; GOLZEN 1990). Deshalb wird in

Kapitel 2.2 auf einige signifikante Unterschiede der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Führungskräften in unterschiedlichen nationalen Kontexten hingewiesen.

Außer der notwendigen Umstellung bei den Arbeitsbedingungen und Umgangsformen haben Auslandsstätigkeiten von Führungskräften

Abb. 1: Lebenszyklusmodell



Quelle: KEMPER 1985

langfristige Auswirkungen auf die Lebensgestaltung von (Ehe-)Partnern mit Kindern: Schulwahl und Schulprobleme, Behördengänge, Suche einer geeigneten Wohnung, soziale Integration vs. Isolation, verhinderte Berufstätigkeit des Partners mangels Arbeitserlaubnis, Karrierebrüche evtl. sogar von beiden Partnern sind einige der Herausforderungen, denen es zu begegnen gilt.

Prinzipiell gibt es zwei Möglichkeiten, einen Auslandsaufenthalt zu realisieren: entweder

mittels einer Entsendung als Expatriat durch die eigene Firma oder als „eigenständig Wandernder“. Während Expatriats in der Regel mit einem deutschen Arbeitsvertrag, einem deutschen Grundgehalt zuzüglich Auslandszuschläge und Sondervergünstigungen ausgestattet sind, arbeiten „eigenständig Wandernde“ nach den Konditionen des nationalen Arbeitsmarktes mit einem lokalen Arbeitsvertrag und einem lokalen Gehalt. Sie sind rechtlich den Arbeitnehmern vor Ort gleichgestellt und Teil des regionalen Arbeitsmarktes. Leistungabhängige Zuschläge oder Sondervergünstigungen sind Verhandlungssache und werden nicht zur Kompensation von Nachteilen durch einen Auslandsaufenthalt gezahlt.

Aufgrund dieser extrem unterschiedlichen und vielfältigen Rahmenbedingungen bei der Realisierung einer Auslandstätigkeit kann die Hypothese aufgestellt werden, dass verschiedene Motivationslagen Mobilität von Führungskräften hervorrufen und somit auch differenzierte Ansprüche an den Zielort gestellt werden. Neben reinen Karriereinteressen scheinen soziales und kulturelles Kapital eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt (vgl. SCHWARZBACH 2005; 22) zu spielen.

Ganz allgemein lassen sich Führungskräfte durch folgende Charakteristika kennzeichnen:

- Führungskräfte sind überwiegend Akademiker, deren Partner meist ebenfalls eine gute formale Ausbildung besitzt (GÖTZ/SCHENKENBACH 1999; 107).
- 90 % der von HUNZIGER/KESTING (2004) befragten Führungskräfte sind männlich (vgl. GÖTZ/SCHENKENBACH 1999; 107; KERLER 1987; 20) und verheiratet oder in einer festen Partnerschaft lebend, in der ihnen ein fester, gesicherter Rückhalt gewährt wird.
- Erwartungen an Partnerschaft, Familie und Beruf weichen bei den Paaren, die beide über eine sehr gute formale Ausbildung verfügen, am weitesten von traditionellen Beziehungs- und Familienmustern ab. Dabei tritt die Problematik der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besonders deutlich zu Tage (GÖTZ/SCHENKENBACH 1999; 107).
- Bei der Auswahl von Führungskräften ist Familie ein bedeutendes Kriterium (Indikator für „Normalität“). Um die „Karriereleiter“ empor zu klettern, wird Familie erwartet, auch wenn Führungskräfte nach Meinung der Unternehmen ihre gesamte Energie und Zeit für das Unternehmen einsetzen sollten (GÖTZ/SCHENKENBACH 1999; 107 f.).
- 80 % der weiblichen Führungskräfte in Deutschland haben keine Kinder. In anderen Ländern hingegen sind nur ein Drittel kinderlos (HUNZIGER/KESTING 2004; 81).
- Dual-Career Couples gelten als besonders schwierig zu entsenden (SCHWARZBACH 2005, S. 20).

2.1 Charakteristika der drei zu Grunde gelegten Managertypen

Für die vorliegende Studie wurden exemplarisch drei Managertypen festgelegt, denen der Status eines Expatriats, die Auslandstätigkeit findet also über eine Entsendung durch eine Firma statt, zugeschrieben wurde. Diese drei Typen unterscheiden sich vor allem

- durch personenbezogene Eigenschaften oder Lebensstilisierungen, die eng mit der Stellung im Lebenszyklus verbunden sind,
- durch berufsbezogene, der Stufe auf der Karriereleiter entsprechende Charakteristika und Aufgaben sowie

- durch Vorstellungen zum Wohnen.

Generalisiert lassen sich die Typen charakterisieren als:

Typ 1: Der Berufseinsteiger

Personenbezogene Charakteristika

- Alter um die 30 Jahre
- formal höher gebildet
- ledig
- keine Kinder
- relativ unabhängig

Berufsbezogene Charakteristika

- Grundgehalt: 45-55.000 Euro/Jahr
- 3 bis max. 5 Jahre Berufserfahrung
- am Scheideweg zwischen Fach- und Management-Karriere
- keine Mitarbeiterverantwortung
- fachlich souverän
- eigene Tätigkeit im Fokus (Planung, Durchführung)
- projektbezogene Unterstützung des Gruppenleiters
- hoher Männeranteil

Wohnvorstellungen

- unmöblierte Wohnung mit guter Ausstattung in mittlerer bis guter Wohnlage
- 2-Zimmer Apartment (ca. 60 m²)

Typ 2: Der Aufsteiger

Personenbezogene Charakteristika

- Alter um die 40 Jahre
- formal höher gebildet
- verheiratet oder Partnerin
- zwei Kinder

Berufsbezogene Charakteristika

- Grundgehalt: 90-120.000 Euro/Jahr
- Mehr als 10 Jahre Berufserfahrung
- Balance von Fachwissen und Management-Know-how
- strategische und operative Verantwortung für seine Unternehmenseinheit
- Umsatzverantwortung, Budgeting, Planungshoheit
- Führung mehrerer Abteilungen mit unterschiedlichen, komplexen Strukturen/Aufgaben, integrierende Funktion
- klare Mitarbeiterverantwortung (Zahl der Mitarbeiter variiert stark nach Funktion und Branche)
- Entscheidungen beeinflussen den eigenen Bereich und je nach Unternehmensgröße auch das gesamte Unternehmen.
- hoher Männeranteil

Wohnvorstellungen

- unmöblierte Wohnung oder Haus mit sehr guter Ausstattung in guter bis sehr guter Wohnlage
- 4-Zimmer Apartment oder Haus (ca. 120 m²)

Typ 3: Der Topmanager

Typ 3 ist in seinen personen- und berufsbezogenen Charakteristika und bzgl. seiner Wohnvorstellungen an Typ 2 angelehnt, mit Ausnahme des Grundgehaltes, welches auf 180.000-200.000 Euro/Jahr veranschlagt wurde.

2.2 Work-Life-Balance von Führungskräften in Europa

Aufgrund veränderter gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben neue Herausforderungen. Während in der Vergangenheit familienbewusste Personalpolitik oder Frauenförderung sowohl bei wertkonservativen als auch bei

fortschrittlichen Betrieben und Politikern auf der Agenda stand, gehen die jüngeren Überlegungen zur Vereinbarkeit von Arbeit, Familie, Freizeit und Gesundheit vor dem Hintergrund der Globalisierung, der demographischen Entwicklung und der Finanzkrise des Sozialstaates in Richtung einer Work-Life-

Balance, einer Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, in der die verschiedenen Lebensbereiche nach individuellen Vorstellungen verwirklicht werden können.

Im Folgenden werden einige Merkmale der Work-Life-Balance und signifikante Unterschiede der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Führungskräften in unterschiedlichen nationalen Kontexten innerhalb Europas aufgezeigt (vgl. HUNZIGER/KESTING 2004).

- Ein durchschnittlicher Arbeitstag von Managern dauert ca. 10 Stunden. Im intereuropäischen Vergleich variiert die durchschnittliche Wochenarbeitszeit zwischen:

– Schweiz	57 h (höchste)
– Deutschland	54 h (mittel)
– Frankreich	51 h (geringste)

Die Tendenz ist steigend, am stärksten betroffen sind die unter 35-Jährigen (HUNZIGER/KESTING 2004, 75 ff.)

- Durchschnittlich haben Manager 22 Tage Urlaub pro Jahr, wobei die nationalen Unterschiede in Europa gravierend sein können:
 - Franzosen: 28 Tage
 - Niederländer: 25 Tage
 - Deutsche, Schweizer: 24 Tage
 - Griechen, Österreicher: 19 Tage.
- Home-office hat sich für Führungskräfte nicht wirklich durchgesetzt Die interne Positionierung im Betrieb erfordert eine direkte Ansprechbarkeit. Gleichzeitig bleibt die Arbeit und Leistung der Führungskraft im Unternehmen transparent.
- 80 % der Führungskräfte in Deutschland, Schweiz, Niederlande arbeiten auch am Wochenende (zu Hause oder im Büro).
- Die meisten Führungskräfte verbringen ihre Freizeit überwiegend mit Partner und Familie, 65 % wünschen sich mehr Zeit für gemeinsame Aktivitäten.
- Rang zwei der „Aktivitätenwunschliste“ sind sportliche Aktivitäten.

- Bewegungsmangel (mehr als 50 % der Befragten legt täglich weniger als 1000 m zu Fuß oder per Fahrrad zurück).
- Befindungsstörungen: Rücken- und Gelenkschmerzen, Schlafstörungen, Herzstolpern, aber im Vergleich zur deutschen Gesamtbevölkerung gibt es weniger Raucher, sind günstigere Cholesterinwerte und ein vernünftigeres Konsumverhalten von alkoholischen Getränken festzustellen.

Work-Life-Balance von Berufseinsteigern - Entstehung eines neuen Manager-Typs

Unternehmen erwarten von ihren Führungskräften Hingabe an die Tätigkeit und eine ständige Verfügbarkeit für den Betrieb (KETS DE VRIES 1990; 125), was zu einer scheinbaren Unvereinbarkeit von Beruf und Familie führt.

Gleichzeitig gibt es immer mehr Männer, vor allem jene unter 35, denen Privatleben, Partnerschaft und Familie genauso wichtig ist wie Beruf (GÖTZ/SCHENKENBACH 1999; 112). Deshalb werden bei Entsendungen ins Ausland von den zukünftigen Expatriats die familiären Interessen immer nachdrücklicher eingefordert. Diesem Umstand wurde bei der Generierung der Managertypen und der anschließenden typbezogenen Datenanalyse Rechnung getragen (vgl. Kap. 3.6)

3 Methodik

Die Studie wurde zwischen Juli und Oktober 2005 bearbeitet und gliedert sich in drei Untersuchungsschritte:

Zunächst wurde eine Auswahlliste mit 643 europäischen Städten erstellt, aus der dann gemeinsam mit dem manager magazin festgelegt wurde, welche Städte bei der Datenanalyse Berücksichtigung finden sollten. In einem

zweiten Arbeitsschritt erfolgten die Auswahl der Indikatoren und eine erste Überprüfung der Verfügbarkeit, bevor die benötigten Daten im Rahmen einer Sekundärdatenanalyse erhoben wurden. Im dritten Abschnitt wurden die Daten für die drei unterschiedlichen Managertypen (Kap. 2.1) ausgewertet.

3.1 Auswahl der Untersuchungsstädte

Als Auswahlgrundlage wurde eine Liste mit 643 europäischen Städten erstellt. Zentrales Selektionskriterium für die Städte war eine überregionale Bedeutung als Wirtschaftsstandort. Es kamen ausschließlich solche Städte in Frage, die für deutsche Manager ein gewisses Beschäftigungspotential bieten.

Bei der Erstellung der Liste berücksichtigt wurden Indikatoren zum Standortprofil sowie zwei Studien (ROZENBLATT/CICILLE 2004; TAYLOR 2004), die bedeutende größere europäische Städte im Vergleich untersuchen. Die Studie von TAYLOR (2004) analysiert die wirtschaftliche und internationale Bedeutung der Städte anhand des Angebots an unternehmensorientierten Dienstleistungen.

In die Auswahlgrundlage wurden alle europäischen Städte einbezogen, die mindestens einem der nachfolgend aufgeführten Punkte entsprachen:

1. Hauptstadtfunktion (auf nationaler Ebene sowie auf EU-Ebene),
2. Größe: mindestens 100.000 Einwohner,
3. Bestandteil der Studie ROZENBLATT/CICILLE 2004,
4. Bestandteil der Studie TAYLOR 2004,
5. mindestens eine Niederlassung der Unternehmensberatungsgesellschaften PWC und KPMG,

6. mindestens ein Unternehmenssitz der 2000 weltweit größten Unternehmen (Forbes Global 2000-Liste mit insgesamt 549 europäischen Unternehmen),
7. mindestens ein Unternehmenssitz der 50 größten europäischen Privatunternehmen (Handelsblatt).

Die so gebildete Liste mit 643 europäischen Städten diente als Grundlage für die Auswahl, die mittels folgender Kriterien erfolgte (vgl. Tab. 1):

1. **Hauptstadtfunktion** (H: 2 Punkte): Es wurden alle nationalen europäischen Hauptstädte einbezogen.

Zusätzlich zu den Hauptstädten wurden alle die Städte ausgewählt, die mindestens zwei der folgenden Bedingungen erfüllten und somit, wie die europäischen Hauptstädte, mindestens 2 Punkte im Gesamtergebnis vorweisen konnten:

2. **Einwohnerzahl** (E: 1 Punkt): Die Bevölkerungszahl muss mindestens 400.000 betragen.
3. **Unternehmenssitze** (U: 1 Punkt): Es müssen mindestens zwei Unternehmen aus der Forbes-Global-2000-Liste oder der Handelsblattliste über die 50 größten europäischen Privatunternehmen ihren Unternehmenssitz in der Stadt haben.

4. **TAYLOR-Liste (T: 1 Punkt):** Die Stadt muss in der Untersuchung TAYLORS zu den weltweit bedeutendsten Städten gelistet sein.

Insbesondere für osteuropäische Metropolen und Städte war die Datenverfügbarkeit nicht ausreichend bzw. der Datenzugang nur begrenzt möglich, so dass diese aus der weiteren Untersuchung ausgeschlossen werden mussten. Darüber hinaus wurden einige Städte identifiziert, in denen kaum Arbeitsplätze für Manager bestehen. Nicht berücksichtigt werden konnten die Städte: Tirana, Mann-

heim, Bonn, Dortmund, Bradford, Bristol, Newcastle upon Tyne, Nottingham, Leeds, Sheffield, Reykjavik, Genua, Zagreb, Vaduz, Skopje, Valletta, Kischinjow, Podgorica, Den Haag, Utrecht, Krakau, Moskau, St. Petersburg, Bern, Belgrad, Ankara, Kiew, Minsk. Das Gesamtranking und die Rankings zu den Managertypen 1 und 2 wurden schließlich mit 58 Städten gerechnet. Für den Managertyp 3 wurden 10 Städte ausgewertet (vgl. Kap. 2.1 und 3.5). Die Auswahl der Untersuchungsstädte erfolgte in Abstimmung mit dem manager magazin.

Tab. 1: Auswahl Untersuchungsstädte (Teil1)

Stadtname	Land	Auswahlkriterien					Einwohnerzahl	Hauptstadt	Tylor 2004	Anzahl Unternehmen
		H	E	U	T	G				
<i>Tirana</i>	Albanien	2	1			3	830.000	x		
Brüssel	Belgien	2	1	1	1	5	978.384	x	x	9
Antwerpen	Belgien		1		1	2	448.709		x	1
Sarajevo	Bosnien-Herzegowina	2	1			4	500.000	x	x	
Sofia	Bulgarien	2	1		1	4	1.091.772	x	x	
Kopenhagen	Dänemark	2	1	1	1	5	499.148	x	x	7
Berlin	Deutschland	2	1	1	1	5	3.388.434	x	x	4
München	Deutschland		1	1	1	3	1.227.658		x	11
Düsseldorf	Deutschland		1	1	1	3	570.765		x	7
Hamburg	Deutschland		1	1	1	3	1.726.363		x	6
Essen	Deutschland		1	1	1	3	591.889		x	6
Frankfurt	Deutschland		1	1	1	3	641.076		x	5
Stuttgart	Deutschland		1	1	1	3	590.000		x	5
Hannover	Deutschland		1	1	1	3	516.415		x	3
Köln	Deutschland		1	1	1	3	967.940		x	2
<i>Mannheim</i>	Deutschland			1	1	2	308.353		x	4
<i>Bonn</i>	Deutschland			1	1	2	306.016		x	2
Nürnberg	Deutschland		1		1	2	491.307		x	1
<i>Dortmund</i>	Deutschland		1		1	2	589.240		x	
Leipzig	Deutschland		1		1	2	493.052		x	
Dresden	Deutschland		1		1	2	478.631		x	
Tallinn	Estland	2	1		1	4	399.685	x	x	
Helsinki	Finnland	2	1	1	1	5	559.718	x	x	9
Paris	Frankreich	2	1	1	1	5	2.125.246	x	x	48
Strasbourg	Frankreich	2			1	3	264.115	x	x	
Marseille	Frankreich		1		1	2	797.491		x	
Lyon	Frankreich		1		1	2	445.452		x	
Athen	Griechenland	2	1	1	1	5	789.166	x	x	11
London	Großbritannien	2	1	1	1	5	2.766.065	x	x	72
Edinburgh	Großbritannien		1	1	1	3	448.624		x	3
Birmingham	Großbritannien		1	1	1	3	977.087		x	2
<i>Bradford</i>	Großbritannien		1	1		2	467.657			3
<i>Bristol</i>	Großbritannien			1	1	2	380.616		x	3
<i>Newcastle upon Tyne</i>	Großbritannien			1	1	2	259.531		x	3
<i>Nottingham</i>	Großbritannien			1	1	2	270.300		x	2
Glasgow	Großbritannien		1		1	2	577.869		x	1
Manchester	Großbritannien		1		1	2	418.600		x	1
Leeds	Großbritannien		1		1	2	715.399		x	
<i>Sheffield</i>	Großbritannien		1		1	2	513.231		x	
Liverpool	Großbritannien		1		1	2	439.476		x	
Dublin	Irland	2	1	1	1	5	495.781	x	x	7
<i>Reykjavik</i>	Island	2		1	1	4	160.000	x	x	3
Rom	Italien	2	1	1	1	5	2.655.970	x	x	7
Mailand	Italien		1	1	1	3	1.301.551		x	12
Turin	Italien		1	1	1	3	900.987		x	6
<i>Genua</i>	Italien		1	1	1	3	632.366		x	2
Neapel	Italien		1		1	2	1.000.470		x	
Zagreb	Kroatien	2	1		1	4	900.000	x	x	
Riga	Lettland	2	1		1	4	756.627	x	x	
<i>Vaduz</i>	Liechtenstein	2				2	5.200		x	
Vilnius	Litauen	2	1		1	4	554.281	x	x	
Luxemburg	Luxemburg	2		1	1	4	76.688	x	x	3
<i>Skopje</i>	Makedonien	2	1			3	500.000	x		
<i>Valletta</i>	Malta	2				2	9.500	x		
<i>Kischinjow</i>	Moldau	2	1			3	647.700	x		
<i>Podgorica</i>	Montenegro	2				2	140.000	x		

Abkürzungen: H: Hauptstadtfunktion; E: 400.000 oder mehr Einwohner; U: zwei oder mehr Unternehmenssitze (Forbes Top-2000 und Handelsblatt-Liste über die 50 größten europäischen Privatunternehmen); T: Berücksichtigung bei Taylor 2004; G: Gesamtbewertung (mind. 2 Punkte); kursiv gesetzte Städte wurden in den verschiedenen Rankings nicht berücksichtigt

Tab. 1: Auswahl Untersuchungsstädte (Teil 2)

Stadtname	Land	Auswahlkriterien					Einwohnerzahl	Hauptstadt	Tylor 2004	Anzahl Unternehmen
		H	E	U	T	G				
<i>Den Haag</i>	Niederlande	2	1	1	1	5	442.356	x	x	4
Amsterdam	Niederlande		1	1	1	3	734.594		x	12
Rotterdam	Niederlande		1	1	1	3	595.255		x	6
<i>Utrecht</i>	Niederlande			1	1	2	256.420		x	2
Oslo	Norwegen	2	1	1	1	5	529.846	x	x	6
Wien	Österreich	2	1	1	1	5	1.550.123	x	x	8
Linz	Österreich			1	1	2	183.504		x	2
Warschau	Polen	2	1		1	4	1.609.780	x	x	1
<i>Krakau</i>	Polen		1		1	2	740.737		x	
Lissabon	Portugal	2	1	1	1	5	564.657	x	x	2
Bukarest	Rumänien	2	1		1	4	1.936.724	x	x	
<i>Moskau</i>	Russland	2	1	1	1	5	8.297.000	x	x	9
<i>St. Petersburg</i>	Russland		1	1	1	2	4.678.000		x	
Stockholm	Schweden	2	1	1	1	5	750.348	x	x	20
Göteborg	Schweden		1	1	1	3	466.990		x	2
<i>Bern</i>	Schweiz	2		1		3	127.000	x		4
Zürich	Schweiz			1	1	2	346.000		x	9
Basel	Schweiz			1	1	2	166.120		x	7
Genf	Schweiz			1	1	2	185.526		x	5
<i>Belgrad</i>	Serbien	2	1		1	4	1.100.000	x	x	
Bratislava	Slowakische Rep.	2	1		1	4	430.000	x	x	
Ljubljana	Slowenien	2				2	270.032	x		
Madrid	Spanien	2	1	1	1	5	2.957.058	x	x	21
Barcelona	Spanien		1	1	1	3	1.505.325		x	2
Valencia	Spanien		1	1	1	3	746.612		x	2
Prag	Tschechische Rep.	2	1	1	1	5	1.169.106	x	x	2
Istanbul	Türkei		1	1	1	3	9.790.000		x	9
Ankara	Türkei	2	1			3	3.582.000	x		
Kiew	Ukraine	2	1		1	4	2.642.000	x	x	
Budapest	Ungarn	2	1	1	1	5	1.777.921	x	x	2
Minsk	Weißrussland	2	1		1	4	1.740.000	x	x	

Abkürzungen: H: Hauptstadtfunktion; E: 400.000 oder mehr Einwohner; U: zwei oder mehr Unternehmenssitze (Forbes Top-2000 und Handelsblatt-Liste über die 50 größten europäischen Privatunternehmen; T: Berücksichtigung bei Taylor 2004; G: Gesamtbewertung (mind. 2 Punkte); kursiv gesetzte Städte wurden in den verschiedenen Rankings nicht berücksichtigt

3.2 Abgrenzung der Untersuchungsstädte

Als räumliche Bezugsebene für die Datenrecherche wurden die Städte in ihrer administrativen Abgrenzung gewählt. In Einzelfällen konnte auf Grundlage der administrativen Abgrenzungen keine Daten bereitgestellt werden, weswegen in diesen Fällen abweichende Abgrenzungen gewählt wurden:

Basel: Statt der Stadt Basel wurde der Halbkanton Basel-Stadt untersucht, der neben Basel noch die beiden Landgemeinden Riehen und Bettingen umfasst. Riehen weist rund 20.000 Einwohner auf und grenzt nordöstlich an Basel, die kleine Gemeinde Bettingen (1200 Einwohner) liegt östlich von Riehen an der schweizerisch-deutschen Grenze.

Brüssel: Aufgrund besserer Datenverfügbarkeit wurde statt der Stadt Brüssel die Région de Bruxelles-Capitale gewählt, die neben Brüssel noch 18 weitere Gemeinden beinhaltet. Die Einwohnerzahl der Stadt Brüssel beträgt lediglich 142.853, während die der

Région de Bruxelles-Capitale knapp eine Million beträgt.

London: Die britische Hauptstadt besteht aus insgesamt 32 Stadtbezirken und der City of London. Die 33 Bezirke sind weitestgehend selbstständig. Seit dem Jahr 2000 existiert die Greater London Authority, welche alle 33 räumlichen Einheiten umfasst und wichtige Verwaltungsaufgaben übernommen hat. Seit diesem Jahr besteht auch die London Assembly und erstmals ein gemeinsamer, direkt gewählter Mayor of London. Greater London lässt sich statistisch in zwei Bereiche gliedern: Inner London mit 2,8 Mio. Einwohnern und Outer London mit 4,4 Mio. Einwohnern. Um die Vergleichbarkeit insbesondere zu Paris zu gewährleisten, bezieht sich die vorliegende Studie auf die 14 Bezirke von Inner London.

Sonderstatus der französischen Städte Lyon, Marseille und Paris

Im Zuge der Dezentralisierung erhielten Lyon, Marseille und Paris am 31.12.1982 durch das Gesetz « loi P.L.M. » einen Sonderstatus, der ihnen erlaubt zusätzlich zum Gemeinderat der Gesamtstadt einen eigenen Bezirksrat für jedes Arrondissement zu wählen. Der Bezirksrat wird vom Gemeinderat bei wichtigen Fragen und vor wichtigen Entscheidungen, die das Arrondissement betreffen, konsultiert. Für die vorliegende Untersuchung wurden jeweils die Gesamtstädte Lyon, Marseille und das Department Paris analysiert.

Lyon: Die Stadt Lyon ist in 9 Arrondissements geteilt, die mit ihren jeweiligen Bezirksräten eine große Unabhängigkeit von der Stadt Lyon besitzen.

Marseille: Seit 1987 ist die Stadt Marseille in 8 Stadtsektoren mit 16 Arrondissements unterteilt.

Paris: Das Departement Paris besteht aus 20 Arrondissements, von denen jedes ein eigenes Bezirksamt besitzt.

Straßburg: Aus Gründen der Datenverfügbarkeit wurde für die Untersuchung nicht auf die Stadt Straßburg zurückgegriffen, sondern auf die die Communauté Urbaine Strasbourg (CUS), die in 27 Gemeinden unterteilt ist, wobei die Gemeinde Straßburg 25 % des Territoriums umfasst, in dem wiederum 60 % der Bevölkerung der CUS leben. Die communautés urbaines wurden 1966 in Frankreich institutionalisiert und haben die Aufgabe die interkommunale Kooperation zu fördern und gemeinsame Interessen zu vertreten.

3.3 Auswahl der Indikatoren

Auf Grundlage der Literaturlauswertung zu den Anforderungen und Erwartungen von Managern wurden sieben Anspruchsfelder definiert: Karrierechancen; Einkommen und Lebenshaltungskosten; Freizeit, Kultur und Urbanität; Lebensqualität; Zentralität; Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland; Familienfreundlichkeit.

Diese Anspruchsfelder wurden um einen Dynamikindex erweitert, welcher die wirtschaftliche Entwicklung der Städte zu Beginn des 21. Jahrhunderts abbilden soll.

Die den Anspruchsfeldern zugrunde liegenden Indikatoren stammen je nach Datenverfügbarkeit aus den Jahren 1999 bis 2005, wobei immer der aktuellste verfügbare Wert herangezogen wurde. Lagen keine Werte für den Zeitraum vor, ging der Fehlwert als Mittelwert in die Untersuchung ein (vgl. Kap. 3.6).

Im durchgeführten Ranking werden absolute und relative Indikatoren kombiniert. Die ein-

zelnen Anspruchsfelder setzen sich aus folgenden Indikatoren zusammen:

Karrierechancen

Das Anspruchsfeld Karrierechancen beinhaltet gängige Indikatoren zur Beschreibung der wirtschaftlichen Stärke.

- BIP pro Einwohner
- Verdienstmöglichkeiten (durchschnittliche lokale Bruttogehälter der Berufseinsteiger)

Bei den Rankings zu einzelnen Managertypen wurden die Verdienstmöglichkeiten von Berufseinsteigern durch das den Managertypen entsprechende Bruttogehalt ersetzt:

- Verdienstmöglichkeiten für Manager (durchschnittliche lokale Bruttogehälter).

Einkommen und Lebenshaltungskosten

Der Indikator bildet die Verdienstmöglichkeiten von Managern ab und setzt sie in Bezug zu den ortsbezogenen Kosten. Im Gesamtranking wird lediglich die Kaufkraft vor Ort berücksichtigt. Die Rankings für die jeweiligen Managertypen verdeutlichen darüber hinaus, wie der Verdienst in Bezug zu den Lebenshaltungskosten zu bewerten ist.

- Kaufkraft (Indikator Lebenshaltungskosten)
- Teuerungsziffer (Indikator Lebenshaltungskosten)

Bei den Rankings zu einzelnen Managertypen wurde das Anspruchsfeld ‚Einkommen und Lebenshaltungskosten‘ erweitert um die Variablen:

- Durchschnittsverdienst (netto) eines Expatriats
- durchschnittliche Mietausgaben (Wohnungsmiete inkl. verbrauchsabhängiger Nebenkosten)

Freizeit, Kultur und Urbanität

Die Möglichkeit, Theater, Konzerte, Museen oder Kinos zu besuchen und Bibliotheken zu nutzen sind wichtige Faktoren urbaner Lebensqualität und bilden zusammen mit dem Anteil der Single-Haushalte die Urbanität einer Stadt ab. Die Bettendichte steht als Indikator für ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot.

- Konzerte pro Jahr
- Anzahl Theater (Indikator Theater)
- Theaterbesuche je 1000 Einwohner pro Jahr (Indikator Theater)
- Kinositze je 10.000 Einwohner
- Anzahl Museen
- Ausleihen in Bibliotheken pro 1000 Einwohner und Jahr
- Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten
- Anzahl Hotelbetten pro 1000 Einw.

Lebensqualität

Der Indikator für Lebensqualität basiert auf Variablen zur Sicherheit und Gesundheit. Eine gute Luftqualität und das ausreichende Vorhandensein von Grün- und Ausgleichsflächen, eine geringe Kriminalität, eine gute medizinische Versorgung und eine geringe Säuglingssterblichkeit sind kennzeichnend für eine hohe Lebensqualität, die auch in einer hohen Lebenserwartung zum Ausdruck kommt.

- Anzahl registrierter Verbrechen pro 1000 Einwohner
- Lebenserwartung bei Geburt
- Säuglingssterblichkeit
- Anteil von Grünflächen an Gesamtfläche (ohne Wasserfläche)
- Anzahl Tage mit Ozonwerten von über 120 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (Sommersmog) (Indikator Luftqualität)
- Anzahl Tage mit NO_2 -Konzentrationen über 200 $\mu\text{g}/\text{m}^3$ (Indikator Luftqualität)
- Anzahl der Einwohner pro Krankenhausbett (Indikator medizinische Versorgung)
- Einwohner pro Arzt (Indikator medizinische Versorgung)
- Einwohner pro Zahnarzt (Indikator medizinische Versorgung)

Zentralität

Die Zentralität einer Stadt wird gemessen am Bedeutungsüberschuss bezüglich wirtschaftlicher, administrativer und demographischer Faktoren. Einwohnerzahl und Unternehmenssitze spiegeln die Bedeutung der Stadt auf europäischer Ebene wieder, während der Pendlersaldo den regionalen Bedeutungsüberschuss im Sinne einer hohen Arbeitsplatzdichte aufzeigt. Städte mit hoher Zentralität besitzen landes- oder europaweit wichtige Steuerungsfunktionen.

- Einwohnerzahl
- Anzahl der Unternehmenssitze (Forbes; Handelsblatt)
- Pendlersaldo pro 1000 Einw.

Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland

Für deutsche Expatriats ist die Anbindung an einen zentralen Ort in Deutschland und dessen gute Erreichbarkeit bedeutsam. Frankfurt am Main erfüllt beide Kriterien und dient als Referenzpunkt zur Berechnung. Kontaktmöglichkeiten zu deutschen Behörden und Hilfe im Falle von Problemen sind in Städten mit deutschen Botschaften oder Konsulate einfacher und schneller. Die Verfügbarkeit von englisch- oder deutschsprachigen Informationen auf der städtischen Homepage im Internet zeigt die Aufgeschlossenheit und Flexibilität der städtischen Verwaltung bei der Informationsvermittlung.

- Zugang Flugzeug (Index EU27=100) (Indikator Flugaanbindung)
- Anzahl täglicher Direktflüge nach FRA (Indikator Flugaanbindung)
- durchschnittliche Flugdauer nach FRA (Indikator Flugaanbindung)
- Zugang Bahn (Index EU27=100) (Indikator Bahnanbindung)
- Anzahl täglicher Bahnverbindungen nach Frankfurt (Indikator Bahnanbindung)
- durchschnittliche Fahrtzeit mit der Bahn nach Frankfurt (Indikator Bahnanbindung)
- Zugang Straße (Index EU27=100)

- durchschnittliche Laufzeit eines Standardbriefes nach Deutschland in Tagen
- Deutsche Botschaft, Konsulat (ja/nein)
- Aussagekräftige englisch- oder deutschsprachige Homepage (ja/nein)

Familienfreundlichkeit

Für Beschäftigte mit Kindern gewinnt die familienbezogene Infrastruktur an Bedeutung. Diese drückt sich vor allem im Angebot an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen aus.

- Deutsche Schule (ja/nein)
- Anteil der 0-4-Jährigen in Tagesbetreuung in Prozent
- Anzahl öffentlich zugänglicher Bibliotheken (auch Zweigstellen) je 10.000 Einwohner.

Wirtschaftliche Dynamik

- Entwicklung der Einwohnerzahlen zwischen 2002 und 2004 (in Prozent)
- Entwicklung des regionalen Bruttoinlandsprodukts zwischen 2000 und 2002 (in Prozent)

3.4 Datenquellen

Grundlegende Datenquelle für die Untersuchung ist die Urban-Audit-Datenbank von Eurostat, in der knapp 300 Indikatoren aus 258 europäischen Städten aufgeführt sind. Urban-Audit-Daten liegen für die meisten der untersuchten Städte in den Mitgliedsstaaten der EU und den Beitrittskandidaten (EU27) für den Erhebungszeitraum 1999 bis 2003 vor. Fehlende oder veraltete Daten wurden durch Auswertung verschiedener Datenquellen

weitestgehend ergänzt. Für Städte außerhalb des EU27-Raumes wurden umfassende Datenrecherchen durchgeführt. Als Quellen dienten Internetangebote und Veröffentlichungen städtischer, regionaler und nationaler statistischer Ämter sowie Informationen von Verbänden, Vereinigungen oder Institutionen. Die einzelnen Quellen sind im Anhang dokumentiert.

3.5 Datenanalyse

Alle zur Verfügung stehenden Daten wurden zunächst mittels eines Rating-Verfahrens in eine sinnvolle Metrik überführt (Kennzahleninterpretation) oder umgerechnet (Kennzahlen-Transformation) und standardisiert. Nicht-linear auf die Ansprüche wirkende Größen (z. B. Einwohnerzahl) wurden logarithmiert. Fehlende Werte (Nullwerte) erhalten mit diesem Verfahren automatisch die Bedeutung des Mittelwertes.

Im ersten Schritt wurde für jedes der acht Anspruchsfelder Karrierechancen; Einkommen und Lebenshaltungskosten; Freizeit, Kultur und Urbanität; Lebensqualität; Zentralität; Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland; Familienfreundlichkeit und Wirtschaftliche Dynamik ein eigenes Städte-Ranking berechnet. Dazu wurden innerhalb der zugeordneten (Proxy-) Kennzahlen des jeweiligen Anspruchsfeldes die präferenzabhängigen Variablen durch Mittelung in Unter-Indizes verwandelt, um eine Mehrfachgewichtung zu vermeiden. Die verbleibenden präferenzunabhängigen Variablen und Indizes wurden schließlich zu einer Gesamt-Anspruchsvariablen gemittelt und danach in ein Ranking umgerechnet, wobei jedem Anspruchsfeld die gleiche Gewichtung zuerkannt wurde.

Zur Verbesserung der Anschaulichkeit wurden die gemittelten standardisierten Werte anschließend in Punkte umgerechnet, wobei jeweils die bestplatzierteste Stadt 100 Punkte erhielt und die schlechtestplatzierteste einen.

Im zweiten Schritt wurde für jeden der vorgegebenen Managertypen ein individuelles Gesamt-Ranking errechnet. Dazu wurden die beiden Anspruchsfelder Karrierechancen sowie Einkommen und Lebenshaltungskosten um typspezifische Daten zu Einkommen, Ausgaben und Steuern erweitert. Für Dänemark, Norwegen, Schweden und die Türkei wurden die Steuern und Nettogehälter über eine gemittelte Interpolation unter Verwendung des Eingangs- und des Spitzensteuersatzes berechnet. Das Anspruchsfeld Einkommen und Lebenshaltungskosten spiegelt so nicht nur die Kaufkraft sondern auch die Lebenshaltungskosten für die vorgegebenen Managertypen vor Ort wieder. Für die drei Managerprofile wurden dann Gewichtungen bezüglich der acht Anspruchsfelder definiert. Durch gewichtete Mittelung ergibt sich schließlich für jeden Managertyp ein individuelles Gesamt-Ranking.

Jeder Managertyp erhielt insgesamt 24 Gewichtungspunkte, die auf die acht Anspruchsfelder je nach Präferenz verteilt wurden. Drei Gewichtungspunkte (12,5 %) entsprechen

dabei einer durchschnittlichen Berücksichtigung des Anspruchsfeldes. Die drei Felder Karrierechancen (drei Gewichtungspunkte); Einkommen und Lebenshaltungskosten (vier Gewichtungspunkte) und Wirtschaftliche Dynamik (zwei Gewichtungspunkte) erhielten bei allen drei Typen die gleiche Anzahl an Gewichtungspunkten. Die verbleibenden fünf Ansprüche an die Stadt wurden abhängig von der Stellung im Lebenszyklus und der daraus abzuleitenden Lebensstilisierung gewichtet. Das Verhältnis der einzelnen Anspruchsfelder für die drei Managertypen lässt sich wie folgt darstellen:

Typ 1: Der Berufseinsteiger

- Karrierechancen: 12,5 %
- Einkommen und Lebenshaltungskosten: 16,6 %
- Freizeit, Kultur, Urbanität: 16,6 %
- Lebensqualität: 16,6 %
- Zentralität: 16,6 %
- Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland: 8,3 %
- Familienfreundlichkeit: 4,1 %
- Wirtschaftliche Dynamik: 8,3 %

Der Berufseinsteiger wurde als ledig und unabhängig charakterisiert, weshalb die Indikatorengruppe zur familienbezogenen Infrastruktur und Dienstleistungen mit nur einem Gewichtungspunkt in die Gesamtwertung einging. Die Unabhängigkeit und damit verbundene Flexibilität dieses Typs schlägt sich auch bei der Gewichtung des Feldes Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland nieder, das zwar eine etwas bedeutendere Rolle als das Anspruchsfeld Familienfreundlichkeit spielt (zwei Gewichtungspunkte), aber hinter der Möglichkeit einer urbanen Lebensführung (Freizeit- und Kultureinrichtungen) bei einer hohen innerstädtischen Lebensqualität zurückbleibt (je vier Gewichtungspunkte). Berufliche Kontakte, Veränderungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen sind für den Be-

rufseinsteiger von enormer Wichtigkeit, weshalb das Anspruchsfeld Zentralität, welches den Bedeutungsüberschuss einer Stadt hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verflechtungen charakterisiert, vier Gewichtungspunkten erhält.

Typ 2: Der Aufsteiger

- Karrierechancen: 12,5 %
- Einkommen und Lebenshaltungskosten: 16,6 %
- Freizeit, Kultur, Urbanität: 8,3 %
- Lebensqualität: 12,5 %
- Zentralität: 8,3 %
- Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland: 12,5 %
- Familienfreundlichkeit: 20,8 %
- Wirtschaftliche Dynamik: 8,3 %

Der Aufsteiger hat Familie - eine Partnerin oder Partner und zwei Kinder. Fünf Gewichtungspunkte fallen deshalb auf das Anspruchsfeld Familienfreundlichkeit. Erreichbarkeit und Anbindung der Stadt an Deutschland spielen bei diesem Typ eine größere Rolle (drei Gewichtungspunkte), da jetzt mehrere Personen zusammen oder wechselweise den Kontakt nach Hause aufrechterhalten wollen oder müssen und gleichzeitig als größere Organisationseinheit nicht mehr so flexibel wie Typ 1 oder 3 sind. Eine konsequent urbane Lebensstilisierung in dem Umfang wie der Berufseinsteiger strebt die Familie nicht an, weswegen die entsprechenden Anspruchsfelder Freizeit, Kultur und Urbanität und Zentralität mit je zwei Gewichtungspunkten in das Gesamtranking eingehen. Lebensqualität und eine gute Gesundheitsinfrastruktur hingegen werden für die Familie mit drei Punkten gewichtet.

Typ 3: Der Topmanager

- Karrierechancen: 12,5 %
- Einkommen und Lebenshaltungskosten: 16,6 %

- Freizeit, Kultur, Urbanität: 12,5 %
- Lebensqualität: 12,5 %
- Zentralität: 12,5 %
- Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland: 8,3 %
- Familienfreundlichkeit: 16,6 %
- Wirtschaftliche Dynamik: 8,3 %

Auch der Topmanager hat Familie, im Unterschied zum Aufsteiger sind seine Kinder schon etwas älter und bedürfen nicht mehr eines so intensiven Betreuungsaufwandes, gleichzeitig kann die Familie sich auf Grund eines höheren Einkommensniveaus exklusive Formen der Kinder- und Schulbetreuung leisten. Die Indikatorengruppe zur familienbezogenen Infrastruktur der Städte und Dienstleistungen geht mit vier Gewichtungspunkten ein. Ältere Kinder und/oder exklusive Betreuung bedeuten auch mehr Flexibilität für die Familie, weshalb das Anspruchsfeld Erreichbarkeit und Anbindung an Deutschland mit zwei Punkten gewichtet wird. Das urbane Freizeitangebot (Freizeit, Kultur und Urbanität) hat beim Exekutive eine etwas höhere Bedeutung als beim Aufsteiger und wird wie die Zentralität und die Lebensqualität auf drei Gewichtungspunkten gesetzt.

5 Anhang

5.1 Datenquellen und Studien

- BEAVERSTOCK, Jonathan V. et al. (2001): Comparing London and Frankfurt as world cities: A relational study of contemporary urban change. London.
- BOELS, Anne-Marie (2000) (Hg.): Arbeiten in Europa. Ein Insider-Handbuch. Das Geheimnis einer erfolgreichen Karriere im Ausland. London
- Eurostat (Hg.) (2004): Urban Audit Methodological Handbook. 2004 Edition.
- Forbes (2005): The Forbes Global 2000. Internetabruf von <http://www.forbes.com/2005/03/30/05f2000land.html> (4.7.2005; 14:15)
- FEICHTINGER, Claudia (1998): Individuelle Wertorientierung und Kulturstandards im Ausland. Europäische Hochschulschriften, Reihe 5, Bd. 2382. Frankfurt am Main
- GÖTZ, Klaus/SCHENKENBACH, Caroline (1999): Beruf und Familie. Führungskräfte im Konflikt der Vereinbarkeit von familiären und beruflichen Interessen. In: GÖTZ, Klaus (Hg.): Führungskultur. Die individuelle Perspektive. München. S. 107-118
- GOLZEN, Godfrey (1990): Guide to working abroad. 13. Auflage. London
- GUTMANN, Joachim (1994): Arbeiten im Ausland. Stuttgart
- Handelsblatt (2005): Die größten Privatunternehmen Europas. Internetabruf von www.handelsblatt.com (4.7.2005; 16:30)
- HOYLER, Michael (2004): London und Frankfurt als Weltstädte. In: Geographischer Rundschau 56 (Heft 4), S. 26-31.
- HUNZIGER, A./KESTING, M. (2004): „Work-Life-Balance“ von Führungskräften - Ergebnisse einer internationalen Befragung von Top-Managern 2002/2003. In: BADURA, B. et al. (Hg.): Fehlzeiten-Report 2003. Berlin, Heidelberg, New York. S. 75-87
- KEMPER Franz-Josef (1985): Die Bedeutung des Lebenszyklus-Konzeptes für die Analyse intraregionaler Wanderungen. In: KEMPER Franz-Josef/LAUX, Hans-Dieter/THIEME, Günter (Hg.): Geographie als Sozialwissenschaft. Colloquium Geographicum Bd. 18. Bonn. S. 180-212
- KERLER, Richard (1987): Die Yuppies. Young Urban Professionals. Die neue Generation der Erfolgreichen. München
- KETS DE VRIES, Manfred F. R. (1990): Chef-Typen. Zwischen Charisma und Chaos, Erfolg und Versagen. Wiesbaden
- Office of the Deputy Prime Minister (Hg.) (2004): Competitive European Cities: Where do the Core Cities Stand? A report to the Office of the Deputy Prime Minister. London
- ROZENBLAT, Céline/CICILLE, Patricia (2003): Les villes européennes. Analyse comparative. Montpellier
- SCHILO-SILBERMANN, Daniel (1995): Auswahl und Vorbereitung von Führungskräften für die Entsendung ins Ausland. Wiesbaden

SCHWARZBACH, Freya (2005): Manager zwischen Welten. Entsendungen von Managern im Spannungsfeld von Karriere, Kultur und Familie. Diskussionspapiere aus der Fakultät für Sozialwissenschaft 05-1, Ruhr-Universität Bochum

SOBANSKI, Holger (2001): Coaching von internationalen Führungskräften. Marburg

THOMAS, Alexander/SCHENK, Eberhard (2001): Beruflich in China. Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte. Göttingen

TAYLOR, Peter J. (2004): World City Network. A Global Urban Analysis. London

5.2 Datenquellen

Die hier nicht angegebenen Daten stammen aus der Eurostat Urban-Audit-Datenbank (Urban Audit 99/03). Abweichende Datenquellen wie folgt (sortiert nach Anspruchsfeldern (Kap. 3.3) in denen sie verwendet wurden):

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: Eurostat News Release, 2002 (Brüssel); Statistisches Landesamt Berlin, 2003 (Berlin); Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung: Indikatoren zur Raumentwicklung 2004 (München, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Stuttgart, Hannover, Leipzig); Stadt Tallinn, Facts and Figures 2005 (Tallin); Barclays Bank 2002 (Paris, Straßburg, Marseille, Lyon, London, Edinburgh, Birmingham, Glasgow, Manchester, Liverpool, Rotterdam, Barcelona); Central Statistics Office Ireland (Dublin); Trade Council of Iceland (Reykjavik); Statistik Austria (Linz); Statistik Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt (Basel); Hungarian Central Statistical Office: Regional Statistics (Budapest).

Verdienstmöglichkeiten für Manager (Brutto-Verdienste): Durchschnittliche Bruttogehälter von Managern mit lokalen Arbeitsverträgen inklusive ortsbezogener leistungsabhängiger Zulagen nach Angaben von Michael H. Kramarsch und Dirk Ewert der Frankfurter Management-Beratung Towers Perrin.

Kaufkraft 2005: Statistisches Bundesamt: Internationaler Vergleich der Verbraucherpreise (alle Städte).

Teuerungsziffer: Statistisches Bundesamt (alle Städte).

Durchschnittlicher Nettoverdienst: Berechnung auf Grundlage vorgegebener Brutto-Gehälter für drei Managertypen mit deutschen Arbeitsverträgen durch Marcus Mick, Partner der Kanzlei Flick Gocke Schaumburg, sowie Gerald Toifl, Partner der Wiener Kanzlei Leitner + Leitner (mit Ausnahme von Dänemark, Norwegen, Schweden und Türkei, vgl. Kap. 3.5).

Durchschnittliche Mietausgaben: in EUR/Monat nach Angaben der Experten von Jones Lang LaSalle. Die Mieten in Irland, Russland und der Ukraine wurden für möblierte Apartments berechnet, da dies die gängige Marktpraxis spiegelt, unmöblierte Wohnungen werden seltener vermietet. In Rom und in Zürich gibt es vor allem im Hochpreissegment nahezu ausschließlich ein Kaufmarkt. Deshalb wurde für Managertyp 3 der Kaufpreis/m² berechnet.

Anzahl Konzerte pro Jahr: M-Statistik, Statistisches Amt der Stadt München (München); KölnMusik GmbH, Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Köln); Hagstofa Íslands (Reykjavik); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern).

Anzahl Theater: Office du Tourisme et des Congrès de Paris, Chiffres-clés du tourisme à Paris, loisir et culture (Paris); Ville de Lyon (Lyon); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); St. Petersburg City Government 2005 (St. Petersburg); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern); sibener mca (Zürich); Office fédéral de la statistique (Genf); Official web-portal of kyiv municipal authority (Kiew).

Theaterbesuche pro Jahr: Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Gemeinde Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern); Office fédéral de la statistique (Genf).

Kinositze pro 1000 Einwohner: Københavns Statistiske Kontor (Kopenhagen); Amt für Statistik und Wahlen, Landeshauptstadt Düsseldorf (Düsseldorf); Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V., Wiesbaden (Frankfurt); Filmförderungsanstalt - Berlin (Köln); Statistisches Amt der Stadt Nürnberg (Nürnberg); Helsingin kaupungin tietokeskus: Arts and Culture in Helsinki 2005 (Helsinki); Ráðhús Reykjavíkur: Árbók Reykjavíkur 2003 (Reykjavik); Comune Napoli

(Neapel); Gemeinde Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Concise Statistical Yearbook of Poland 2005 (Warschau); Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich 2003 (Zürich); Office fédéral de la statistique/Service des autorisations et patentes (Genf).

Anzahl der Museen: Københavns Statistiske Kontor (Kopenhagen); Landeshauptstadt Stuttgart, Kommunales Statistisches Amt (Stuttgart); Landeshauptstadt Dresden (Dresden); Office du Tourisme et des Congrès de Paris, Chiffres-clés du tourisme à Paris, loisir et culture (Paris, Marseille); Ville de Lyon (Lyon); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Verein Museen Bern (Bern); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich); Museumsdienste Basel (Basel); Ville de Genève (Genf); Kultur und Tourismus Ministerium (Istanbul).

Ausleihen in Bibliotheken pro 1000 Einwohner: Stadt Essen (Essen); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Portal der Liechtensteinischen Landesverwaltung: Statistisches Jahrbuch 2004 (Vaduz); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern); Instituto de Estadística de la Comunidad de Madrid, Estadística de Bibliotecas 2004 (Madrid); Estudis i Qualitat. Institut de Cultura. Ayuntamiento de Barcelona (Barcelona); Servici d'Acció Cultural i Secció d'Arxius i Hemeroteca de l'Ajuntament de València; Arxiu del Regne i Biblioteca Pública. Conselleria de Cultura, Educació i Esport. Generalitat Valenciana; Universitat de València i Universitat Politècnica de València (València).

Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in Prozent: Nordstat 2005 (Kopenhagen, Reykjavik); Kommunales Statistisches Amt (Stuttgart); Elaborazioni Dip. di Statistica, Università degli Studi Milano Bicocca su dati del Comune di Milano - Agenzia delle Entrate (Mailand); Comune Torino (Turin); Gemeinde Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten (Oslo); Statistikdienste der Stadt Bern 2004 (Bern); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich); Bundesamt für Statistik: Eidgenössische Volkszählung 2000 (Basel, Genf); Devlet İstatistik Enstitüsü (DİE): Statistical Yearbook 2004 (Istanbul).

Anzahl Hotelbetten je 1000 Einwohner: European Cities Tourism TourMIS (Betten insgesamt)(Brüssel); Nordstat 2005 (Kopenhagen, Helsinki, Stockholm, Göteborg); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (München); Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf, Essen, Köln); Stadt Hamburg, Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Statistisches Jahrbuch Frankfurt am Main 2004 (Frankfurt); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Landeshauptstadt Hannover: Lagebericht zur Stadtentwicklung 2003 (Hannover); Statistisches Jahrbuch der Stadt Nürnberg 2004 (Nürnberg); Landeshauptstadt Dresden (Dresden); Statistical office of Estonia, Tallinn city tourist office & convention bureau (Tallin); Préfecture de Paris-Syndicat national des résidences de tourisme et de l'hébergement saisonnier (Paris); Comité Départemental du Tourisme des Bouches-du-Rhône (Marseille); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Gemeinde Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Stadt Wien, Referat Statistik und Analyse (Wien); Gemeinde Linz, Linz in Zahlen 2004 (Linz); Concise Statistical Yearbook of Poland 2005 (Warschau); Statistik Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 2004 (Basel); Secretaría de Estado de Turismo y Comercio PYME. Guía Oficial de Hoteles (Madrid); Departament d'Indústria, Comerç i Turisme. Generalitat de Catalunya (Barcelona); Agència Valenciana de Turisme. Generalitat Valenciana (Valencia); Statistical yearbook of the Capital City of Prague 2004 (Prag).

Anzahl der registrierten Verbrechen je 1000 Einwohner: Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (München); Polizeiliche Kriminalstatistik Baden-Württemberg (Stuttgart); Helsingin kaupungin tietokeskus: Statistik om Helsingfors 2005 (Helsinki); Gardaí: Annual Report 2003 (Dublin); Reykjavik Police (Reykjavik); Comune Torino (Turin); Comune di Napoli (Neapel); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten (Oslo); Stockholms stad, Utrednings- och statistikkontoret: Statistisk årbok 2005 (Stockholm); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich); Anzeigestatistik der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt (Basel); Hungarian Central Statistical Office: Regional Statistics (Budapest).

Lebenserwartung bei Geburt: Københavns Statistiske Kontor 2005 (Kopenhagen); Landeshauptstadt Stuttgart (Stuttgart); Statistical Office of Estonia (Wert für Estland gesamt) (Tallin); Office for National Statistics: Neighbourhood Statistics (London, Birmingham, Manchester, Liverpool); Central Statistics Office Ireland, Census 2002 (Irland gesamt) (Dublin); Population Reference Bureau (Island gesamt) (Reykjavik); Provincia di Torino (Turin); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo).

Säuglingssterblichkeit: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Eurostat: Eastern Scotland (NUTS2) (Edinburgh); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Nordstat: Nordic Major City Statistics 2004 (Stockholm, Göteborg); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern); Statistik Stadt Zürich: Bevölkerung und Beschäftigung (Zürich); Statistisches Amt Kanton Basel Stadt (Basel); census 2000 (Istanbul).

Anteil von Grünflächen an der Gesamtfläche (ohne Wasserfläche) in Prozent: Sofia Municipality (Sofia); Københavns Statistiske Kontor (Kopenhagen); Tallinn, Facts and Figures 2005 (Tallin); Ministère des Affaires étrangères (Paris); Ville de Marseille

(Marseille); Ville de Lyon (Lyon); Comune di Roma (Rom); Comune Torino (Turin); CEROI, State of the environment in Riga (Riga); Statistics Lithuania, regional database (Vilnius); Gemeente Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Stockholms stad, Utrednings- och statistikkontoret: Statistisk årbok 2005 (Stockholm); Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich (inkl. Äcker, Wiesen, Wald); Bundesamt für Statistik: Die Bodennutzung in den Kantonen (Basel); Área de Gobierno de Urbanismo, Vivienda e Infraestructuras. Gerencia Municipal de Urbanismo "Relación de Zonas Verdes y Espacios Ajardinados en Conservación Municipal" (Madrid); Institut Municipal de Parcs i Jardins. Ajuntament de Barcelona (Barcelona); Fundació de l'Escola Municipal de Jardineria i Paisatge. Ajuntament de València (Valencia); Statistical yearbook of Prague 2004 (Prag); Statistisches Jahrbuch der Türkei 2004 (Istanbul).

Anzahl Tage mit Ozonwerten von über $120\mu\text{g}/\text{m}^3$ pro Jahr: Umweltbundesamt (Düsseldorf, Stuttgart, Nürnberg); Stadt Bern (Bern); Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt (Basel); Direcció de Serveis de Vigilància Ambiental. Serveis Urbans i Medi Ambient. Ajuntament de Barcelona (Barcelona).

Anzahl Tage mit NO_2 -Konzentrationen über $200\mu\text{g}/\text{m}^3$ pro Jahr: Stadt Bern (Bern); Statistisches Jahrbuch der Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Amt Kanton Basel-Stadt (Basel).

Einwohner pro Krankenhausbett: SPF Economie-INS, Statistiques démographiques 2003 (Antwerpen); Københavns Statistiske Kontor: København i tal 2004 (Kopenhagen); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (München); Stadt Essen (Essen); Komunis Statistisches Amt (Stuttgart); Helsingin kaupungin tietokeskus: Statistik om Helsingfors 2005 (Helsinki); Department of Health (NHS Region London) (London); Information and Statistics Division, NHS in Scotland (NHS Region Scotland) (Edinburgh, Glasgow); Department of Health (NHS Region Birmingham and the Black Country) (Birmingham); Department of Health (NHS Region Greater Manchester) (Manchester); Department of Health (NHS Region Cheshire and Merseyside) (Liverpool); Agenzia di Sanità Pubblica (Rom); Concise Statistical Yearbook of Poland 2005 (excluding places for newborns and places in daycare wards) (Warschau); Statistikdienste der Stadt Bern 2004 (Bern); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich); Leitungsausschuss Gesundheitsstatistik beider Basel (Basel); Devlet İstatistik Enstitüsü (DİE): Statistical Yearbook 2004 (Istanbul).

Einwohner pro Arzt: SPF Economie-INS, Statistiques démographiques (Brüssel, Antwerpen); Sofia Municipality (Sofia); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (München); Statistikamt Nord, Hamburger Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Stadt Essen (Essen); Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt Statistik und Wahlen, Statistisches Jahrbuch 2004 (Frankfurt); Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hannover); Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Köln); Amt für Stadtforschung und Statistik Nürnberg (Nürnberg); Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Leipzig, Dresden); Statistical Office of Estonia (Tallin); Helsingin kaupungin tietokeskus 2005 (Helsinki); Office for National Statistics, Population Estimates (London, Manchester, Liverpool); Birmingham City Council, Census and Population Information (Birmingham); Ráðhús Reykjavíkur: Latest facts and figures from Reykjavík 2002 (Reykjavík); Central Statistical Office (Warschau); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich); FMH-Generalsekretariat 2005 (Basel).

Einwohner pro Zahnarzt: SPF Economie-INS, Statistiques démographiques (Brüssel, Antwerpen); Sofia Municipality (Sofia); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (nur Kassenärzte) (München); Statistikamt Nord, Hamburger Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Stadt Essen (Essen); Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt Statistik und Wahlen, Statistisches Jahrbuch 2004 (Frankfurt); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hannover); Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Köln); Amt für Stadtforschung und Statistik Nürnberg (Nürnberg); Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Leipzig, Dresden); Statistical Office of Estonia (Tallin); Helsingin kaupungin tietokeskus 2005 (Helsinki); Office for National Statistics, Population Estimates (London, Manchester, Liverpool); Birmingham City Council, Census and Population Information (Birmingham); Central Statistical Office (Warschau); Statistik Stadt Zürich (Jahrbuch) (Zürich).

Aktuelle Bevölkerung: SPF Economie-INS, Statistiques démographiques (Brüssel); Stad Antwerpen (Antwerpen); City of Copenhagen, Statistical Office (Kopenhagen); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (München); Amt für Statistik und Wahlen Düsseldorf (Düsseldorf); Statistikamt Nord, Hamburger Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Stadt Essen (Essen); Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt Statistik und Wahlen, Statistisches Jahrbuch 2004 (Frankfurt); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hannover 2002); Region Hannover (Hannover 2004); Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Köln); Amt für Stadtforschung und Statistik Nürnberg (Nürnberg); Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Leipzig, Dresden); Statistical Office of Estonia (Tallin); Helsingin kaupungin tietokeskus 2005 (Helsinki); Office for National Statistics, Population Estimates (London, Manchester, Liverpool); The City of Edinburgh Council (Edinburgh); Birmingham City Council, Census and Population Information (Birmingham); Glasgow City Council, Factsheet Population (Glasgow); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavík); Gemeente Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Centrum voor Onderzoek en Statistiek (Rotterdam); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Statistik Österreich, Bevölkerungsregister (Wien); Stadt Linz, Linz in Zahlen 2004 (Linz); Stockholms stad, Utrednings- och statistikkontoret: Statistisk årbok 2005 (Stock-

holm); SCB, Befolkningsstatistik 2005 (Göteborg); Statistik Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 2004 (Basel); Office cantonal de la statistique - Statistique cantonale de la population (révisée) (Genf); Instituto Nacional de Estadística (Madrid, Barcelona, Valencia); Statistisches Jahrbuch der Türkei 2004 (Istanbul).

Anzahl der Unternehmenssitze: Auswertung der Forbes Global 2000-Liste mit insgesamt 549 europäischen Unternehmen sowie der Unternehmenssitze der 50 größten europäischen Privatunternehmen (Handelsblatt).

Pendleraldo pro 1000 Einwohner: Københavns Statistiske Kontor (Kopenhagen); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Stadt Mannheim, Fachbereich Wirtschafts- und Strukturförderung, Mannheim auf einen Blick (Mannheim); Kommune Oslo, Facts and Figures (Oslo); Statistik Austria (Wien, Linz); Bundesamt für Statistik, Neuchâtel 2003 - Eidgenössische Volkszählungen (Bern, Zürich, Basel, Genf); Censo de población y vivienda 2001. Instituto Nacional de Estadística. Institut d'Estadística de Catalunya (Barcelona); Statistical yearbook of the Capital City of Prague 2004 (Prag).

Zugang Flugzeug: Urban-Audit-Indikator zur Erreichbarkeit auf dem Luftweg (durchschnittliche Erreichbarkeit in der EU27: 100).

Anzahl täglicher Direktflüge von/nach Frankfurt/Main: Auswertung des Flugplanes des Flughafens Frankfurt (FRA) (Stichtag: 01.09.2005).

Durchschnittliche Flugdauer nach Frankfurt/Main: Auswertung des Flugplanes des Flughafens Frankfurt (FRA) (Stichtag: 01.09.2005).

Zugang Bahn: Urban-Audit-Indikator zur Erreichbarkeit über die Schiene (durchschnittliche Erreichbarkeit in der EU27: 100).

Anzahl täglicher Bahnverbindungen nach Frankfurt/Main: Auswertung des Fahrplanes der Deutschen Bahn und anderer europäischer Bahnunternehmen unter www.bahn.de (Stichtag: 01.09.2005).

Durchschnittliche Fahrtzeit mit der Bahn nach Frankfurt/Main in Minuten: Auswertung des Fahrplanes der Deutschen Bahn und anderer europäischer Bahnunternehmen unter www.bahn.de (Stichtag: 01.09.2005).

Zugang Straße: Urban-Audit-Indikator zur Erreichbarkeit über die Straße (durchschnittliche Erreichbarkeit in der EU27: 100).

Durchschnittliche Laufzeit eines Standardbriefes in Tagen: Auswertung der UNEX 2004-Untersuchung der International Post Corporation zur Laufzeit von Standardbriefen zwischen den Ländern Europas, Angaben in Tagen.

Deutsche Botschaft: Auswertung der Adressen von Botschaften und Konsulaten der Bundesrepublik Deutschland (Angaben: Auswärtiges Amt).

Aussagekräftige englisch- oder deutschsprachige Homepage: Auswertung des Online-Angebotes der Untersuchungsstädte. Aussagekräftig bezüglich allgemeiner Informationen zur Stadt (Struktur, Verwaltung, Politik etc.) und Bereitstellung/Abruf von Dienstleistungen der Administration. Touristische Homepages wurden nicht gewertet.

Deutsche Schule: Auswertung der Adressen von deutschen Schulen im Ausland (Angaben: Bundesverwaltungsamt - Zentralstelle für das Auslandsschulwesen).

Anteil der 0-4-Jährigen in Tagesbetreuung: Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern 2003 (Bern); Statistical yearbook of the Capital City of Prague 2004 (Prag).

Anzahl öffentlich zugänglicher Bibliotheken (auch Zweigstellen) je 1000 Einwohner: Bibliothèques municipales de Lyon (Lyon); Borgarbókasafn Reykjavíkur (Reykjavik); Comune di Roma (Rom); Comune di Napoli (Neapel); Oslo Kommune, Utviklings- og Kompetanseetaten: Statistisk årbok 2004 (Oslo); Bibliotheken in Bern (Bern); Stadt Zürich (Zürich); Estadística de Bibliotecas 2004 (Madrid); Estudios i Qualitat. Institut de Cultura. Ayuntamiento de Barcelona (Barcelona)

Bevölkerung 2002 und 2004: SPF Economie-INS, Statistiques démographiques (Brüssel, Antwerpen); National Statistical Institute of the Republic of Bulgaria (Sofia); City of Copenhagen, Statistical Office (Kopenhagen); Statistisches Landesamt Berlin (Berlin); Landeshauptstadt München, Statistisches Amt (München); Amt für Statistik und Wahlen Düsseldorf (Düsseldorf); Statistikamt Nord, Hamburger Statistisches Jahrbuch 2004/2005 (Hamburg); Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Essen); Stadt Frankfurt am Main, Bürgeramt Statistik und Wahlen, Statistisches Jahrbuch 2004 (Frankfurt); Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Stuttgart); Niedersächsisches Landesamt für Statistik (Hannover 2002); Region Hannover (Hannover 2004); Stadt Köln, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Köln); Amt für Stadtforschung und Statistik Nürnberg (Nürnberg); Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen (Leipzig, Dresden); Statistical Office of Estonia (Tallin); Helsingin kaupungin tietokeskus 2005 (Helsinki); Office for National Statistics, Population Estimates (London, Manchester, Liverpool); The City of Edinburgh Council (Edinburgh); Birmingham City Council, Census and Population Information (Birmingham); Glasgow City Council, Factsheet Population (Glasgow); Central Statistics Office Ireland, Census 2002 (Dublin); Ráðhús Reykjavíkur: Statistical Yearbook 2004 (Reykjavik); Milano Online, Milano Statistica 2002/03 (Mailand); Sistema Statistico Nazionale, Citta di Torino, Ufficio di Statistica (Turin); Servizio Statistica Regione Campania (Neapel); Central Statistical Bureau of Latvia (Riga); Statistics Lithuania, regional

database (Vilnius); Gemeente Amsterdam, Dienst Onderzoek en Statistiek, Amsterdam in figures, Yearbook 2004 (Amsterdam); Centrum voor Onderzoek en Statistiek (Rotterdam); Statistik Österreich, Bevölkerungsregister (Wien, Linz 2002); Stadt Linz, Linz in Zahlen 2004 (Linz 2004); Concise Statistical Yearbook of Poland 2005 (Warschau, Krakau); Stockholms stad, Utrednings- och statistikkontoret: Statistisk årsbok 2005 (Stockholm); SCB, Befolkningsstatistik 2005 (Göteborg); Statistikdienste der Stadt Bern 2004 (Bern); Statistik Stadt Zürich (Zürich); Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt 2004 (Basel); Office cantonal de la statistique - Statistique cantonale de la population (révisée) (Genf); Instituto Nacional de Estadística (Madrid, Barcelona, Valencia); Statistical Yearbook Of Prague 2004 (Prag); Statistisches Jahrbuch der Türkei 2004 (Istanbul); Hungarian Central Statistical Office (Budapest).

Entwicklung des regionalen Bruttoinlandsproduktes zwischen 2000 und 2002: Daten auf NUTS3-Ebene; Feri Rating & Research GmbH, Real Estate Research Bad Homburg (Schätzwerte für Barcelona, London, Manchester); Eurostat (übrige Städte).